

GERT G. v. HARLING  
KUDUS, KEILER, KAFFERNBÜFFEL  
AFRIKANISCHE PIRSCH



GERT G. V. HARLING

KUDUS, KEILER,  
KAFFERNBÜFFEL

AFRIKANISCHE PIRSCH

GELEITWORTE VON  
BARON DICK VON BLIXEN  
& DR. ROLF D. BALDUS

FOTOS VON  
REMO ENGELBRECHT  
& GERT G. V. HARLING

**NEUMANN-NEUDAMM**

# FÜR LÖRCHEN

ISBN 978-3-7888-1694-0

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

2., überarbeitete und erweiterte Auflage

© 2015 Verlag J. Neumann-Neudamm AG, Melsungen  
Schwalbenweg 1, 34212 Melsungen  
Tel. 05661-9262-0, Fax 05661-9262-20  
[www.neumann-neudamm.de](http://www.neumann-neudamm.de)  
[info@neumann-neudamm.de](mailto:info@neumann-neudamm.de)

Printed in the European Community  
Satz und Layout: J. Neumann-Neudamm AG  
Titelgestaltung: J. Neumann-Neudamm AG  
Bildnachweis: Abbildungen von Remo Engelbrecht,  
S. 47, 73, 125, 127, 147, 155, 216, 222, 252 von Gert G. v. Harling.  
Druck & Verarbeitung: Gorenjski tisk d.d.

## **Inhaltsverzeichnis**

<i>Geleitwort zur 2. Auflage</i> .....	6
<i>Geleitwort zur 1. Auflage</i> .....	8
<i>Ich träume von Afrika</i> .....	11
<i>Und immer wieder Südwest</i> .....	14
<i>Auf Oryx in Namibia</i> .....	30
<i>Mein erster Büffel</i> .....	38
<i>Flugwild im Lande der „Big Five“</i> .....	80
<i>Mit Büchse und Kamera</i> .....	92
<i>Elefanten im Dickbusch</i> .....	108
<i>Und wieder lockt das Land der Buschmänner</i> .....	130
<i>Auf „Tiger“ im Kavango</i> .....	148
<i>Kismet – Ich hatte eben kein Schwein</i> .....	156
<i>Kudus, Keiler, Kaffernbüffel</i> .....	170
<i>Rotbüffel im „Land der Götter und Sklaven“</i> .....	200
<i>Jagen (fast) wie in Deutschland</i> .....	224
<i>Mein letzter Leopard</i> .....	232
<i>Eine heile Welt?</i> .....	246



## ***Geleitwort zur 2. Auflage***

„Eigentlich habe ich mein ganzes Leben nichts anderes getan als gejagt“, hat Gert v. Harling mir einmal erzählt. Und übers Jagen geschrieben, muss man hinzufügen, denn v. Harling ist einer der meistgelesenen deutschen Jagdbuchautoren der Gegenwart. Der Internationale Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) hat sein bisheriges Gesamtwerk deshalb mit seinem Literaturpreis ausgezeichnet. Der Deutsche Jagdverband (DJV) ehrte ihn mit dem Kulturpreis.

Seine Fangemeinde verbindet Harlings Bücher mit der gefühlvollen Schilderung von Erlebnissen des Jägers in der Natur. Seine Themen sind so vielfältig wie die Jagd: der Entenstrich, winterliches Sautreiben, Lockjagd auf den Fuchs und vor allem die Pirsch auf den roten Bock. Da weiß er zu fabulieren, genau beobachtete Details präzise zu schildern und auszumalen und den Leser immer wieder zu fesseln. Doch gejagt hat Gert v. Harling nicht nur in heimischen Revieren. Oft genug ist er auch auf afrikanischer Pirsch gewesen. Als junger Mann lebte er mehrere Jahre in Südwestafrika, natürlich um zu jagen. Jagdreisen führten ihn später wiederholt nach Namibia, aber auch nach Benin, Botswana, Simbabwe, Südafrika, Tansania und Tunesien. Und auch über diese Jagden kann er packend erzählen, wie dieses Buch zeigt. Gert v. Harling steht damit in der Tradition der über 200 deutschsprachigen Afrikajäger von Alvensleben bis Zwilling, die seit dem 19. Jahrhundert auf dem afrikanischen Kontinent die Büchse geführt haben und uns in ihren Büchern daran teilhaben lassen.



Das baldige Aussterben des afrikanischen Wildes wurde schon vor über hundert Jahren vorhergesagt. Und in der Tat haben vielerorts Maisfelder und Viehherden das Wild verdrängt. Raubbau an der Natur und die allgegenwärtige Wilderei taten ihr Übriges. Wo aber das Wild einen Wert hat, da konnte es auch erhalten werden. Selbst einst wildleere Gebiete, z.B. in Namibia, weisen heute wieder reiche Wildbestände auf. Nachhaltige Jagdausübung ist eine der besten Möglichkeiten, dem Wild einen Wert zu geben. Dies entspricht auch der Konvention der Vereinten Nationen über die Artenvielfalt, die die nachhaltige Nutzung der Natur neben dem reinen Schutz als einen Weg zu ihrer Erhaltung versteht.

Es waren Jäger wie Hermann von Wissmann oder Carl-Georg Schillings, die am Anfang der Bemühungen um den Schutz der Wildtiere in Afrika standen. Ein nachhaltiger Jagdtourismus, dessen Einnahmen in den Naturschutz und an die Bevölkerung fließen, ist ein gutes Mittel zur Erhaltung des Wildes und zu seiner Wiederansiedlung in Naturräumen, aus denen es verschwunden ist. Ein totales Jagdverbot ist ein sicherer Weg zur Ausrottung.

Afrikas Wildtiere und die Menschen, die mit ihnen zusammenleben, brauchen die Jagdtouristen. Ich hoffe, dass Gert v. Harlings Jagderzählungen manche Jägerin und manchen Jäger anregen, ihren Traum von einer Jagd in Afrika zu verwirklichen.

Dr. Rolf D. Baldus



## ***Geleitwort zur 1. Auflage***

Afrika hat trotz der umwälzenden Veränderungen, die dieser gewaltige Kontinent in den letzten Jahrzehnten erfahren hat, nichts von seiner Faszination verloren. Es lockt mit seiner unvergleichlichen Fülle an verschiedenen Landschaften und seiner geradezu mythischen Pflanzen- und Tierwelt Jahr für Jahr ungezählte Reisende an. Darunter sind viele Jäger, die die herausfordernde Jagd auf den Kaffernbüffel oder die kapitale Antilope reizt und die sich den Traum einer ungewöhnlichen Trophäe erfüllen wollen.

Einer, der Afrika mit seinen wechselnden Geschicken schon seit sehr vielen Jahren kennt und liebt, ist mein Freund Gert G. v. Harling.

Ich habe ihn als einen sehr erfahrenen, kenntnisreichen und verantwortungsbewussten Waidmann, als zuverlässigen Kameraden und natürlich als hinreißenden Erzähler schätzen gelernt. Mit ihm auf die Pirsch zu gehen und vielleicht tagelang geduldig einer Büffelherde nachzuhängen, ist ein ebenso großes Vergnügen, wie mit ihm nach einem „Sundowner“ im Camp Erinnerungen auszutauschen.

Gert stammt aus einer traditionsreichen Jägerfamilie. Schon als sehr jungen Mann zog ihn seine Abenteuerlust nach Afrika, wo er eine Freiheit und Naturnähe genoss, wie sie ihm seine Heimat nicht bieten konnte. Er hat unter Bedingungen gelebt und gearbeitet, die sich mancher Jagdreisende, der heute mit dem Flugzeug anreist, um sich im fertig präparierten Camp niederzulassen, kaum mehr vorstellen kann. Aus derselben Zeit kennt er aber auch den überfließenden Reichtum, den Afrika zu bieten hat: Eben jene überbordende Fülle und Vielfalt an Tieren und Pflanzen, die heute, im Zeitalter von Überbevölkerung und Ernährungsnot, so bedroht sind.

Ich glaube, dass Gerts wacher Sinn für die geänderten Lebensbedingungen und für die Chancen einer vernünftig und verantwortungsvoll betriebenen Jagd in Afrika auf dieser jahrelangen und genauen Kenntnis beruht. Gert ist sicherlich der letzte, der eine





gute Trophäe verachten würde – im Gegenteil! – aber an einer unwaidmännischen Jagd, die sich nicht um die natürlichen Lebensbedingungen des Wildes und das Wohlergehen der afrikanischen Bevölkerung schert, hat er einfach keine Freude.

Ich freue mich deshalb sehr, dass er sich die Zeit genommen hat, um seine Afrika-Erinnerungen in diesem Buch zusammenzustellen. Es sind Erinnerungen aus sehr verschiedenen Jahren und sicherlich habe ich einige bereits am Lagerfeuer in einem unserer Camps gehört. Natürlich macht es mir eine besondere Freude, dass unser kleines „Abenteuer“ mit einem Filmteam auch vorkommt – ich erinnere mich gern an diese ungewöhnliche Safari, die wohl der eine oder andere Leser durch den im ZDF und von zahlreichen anderen Sendern ausgestrahlten Beitrag kennt.

Die Leser werden Gert v. Harling hier von seiner besten Seite kennenlernen: Als überaus fähigen und erfahrenen Waidmann, der das Abenteuer der Jagd in Afrika so ernst nimmt wie wenige andere, der aber auch dann, wenn die Sauen an eine andere Stelle wechseln – „Kismet!“ – seinen prachtvollen Humor nicht verliert. Ich wünsche seinen Lesern eine spannende Lektüre – und mir natürlich noch viele Lagerfeuer mit Gert v. Harling in dem Land, das uns zusammengeführt hat.

Baron Dick von Blixen

BARON DICK VON BLIXEN, Großneffe der legendären Tania Blixen („Jenseits von Afrika“), lebt auf dem alten Familiengut in Südschweden. Mit seiner Großtante verbindet ihn die Faszination für Afrika, mit dem Autor die Leidenschaft für die Jagd. Baron Dick von Blixen sagt über sich selbst: „Natürlich habe ich die Jagdpassion geerbt, das Jagen liegt den Blixens seit vielen Generationen im Blut. Nicht zuletzt war mein Urgroßvater Gründungsmitglied des renommierten ‚Royal Swedish Hunting Club.‘“

